

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 33 (1939)
Heft: 11

Buchbesprechung: Von Büchern : Religiöse Bewegungen der Gegenwart [J. Ammann] ;
Bücher über Russland ; Ein Buch, das erscheinen möchte und sollte
Autor: Ragaz, Leonhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Büchern

Religiöse Bewegungen der Gegenwart. Herausgegeben von Dr. J. Ammann. Schriften der freisinnig-demokratischen Partei Rapperswil.

Herr Doktor Ammann in Rapperswil hat die Weitherzigkeit und den Mut gehabt, etwas zu unternehmen, was in diesen Zeiten und in dieser Schweiz nur ganz selten vorkommt: er hat Vertreter der verschiedenen religiösen Richtungen eingeladen, deren Stellung zu den politischen Fragen darzutun, und zwar so, daß alle diese Vorträge vor ungefähr der gleichen Zuhörerschaft gehalten wurden. So sprach denn Herr Dr. Ammann selbst über „Die geistige Krise unserer Zeit und Grundprobleme religiöser Erneuerung“, Dr. Gutzwiller in Zürich über den „Katholizismus und die Erneuerung des religiösen Lebens“, Dr. Bovet aus Zürich über religiöse Gemeinschaftsarbeit des erneuerten Menschen (Oxfordbewegung), Dr. Ragaz aus Zürich über „Den Weg der religiös-sozialen Bewegung“, Dr. Astrow aus Zürich über „Neue Wege eines religiösen Glaubens“ (Panideal) und Dr. Frauchiger aus Zürich über „Das Christentum und die Erziehung einer neuen Generation“.

Der Schreibende, als einer der Referenten, kann bezeugen, daß der Versuch starkes Interesse erweckte, in voller Harmonie verlief und in jeder Beziehung gelungen ist. Man kann Herrn Dr. Amann für seine hochherzige Initiative nur dankbar sein und hoffen, daß er Nachfolge finde.

Die Vorträge sind auszugsweise in der angezeigten Schrift zusammengefaßt und mit einem Vor- und Nachwort des Herausgebers versehen worden. Sie darf beanspruchen, ein beachtenswertes Dokument der geistigen Lage unserer Zeit zu sein und eignet sich wohl auch als Grundlage von Besprechungen. L. R.

Bücher über Rußland.

1. *Auf Wahrheitsuche in Rußland.* Von Walter Citrine. Jean-Christoph-Verlag, Zürich.

Es ist das Rußlandbuch eines bekannten englischen Gewerkschaftsführers, nüchtern, aber nicht tendenziös Licht- und Schattenseiten Sowjet-Rußlands abwägend. Wer viel anschaulich dargestelltes Einzelnes über dieses erfahren will, greife nach dem Buche.

2. *Die Diktatur der Lüge.* Eine Abrechnung. Von Willi Schlamm. Verlag Der Aufbruch, Zürich.

Diese schon 1937 erschienene Schrift eines früheren kommunistischen Intellektuellen bekommt heute eine neue Aktualität. Von den Stalinschen Ausrottungsprozessen ausgehend, wird sie zu einer leidenschaftlichen Verdammung des ganzen Stalinismus und seines Zubehörs. Zum letzteren gehören in Schlamms Streit- und Bekenntnisschrift vor allem die kommunistischen Intellektuellen, von denen die „Libertiner“ eine besonders traurige Abart bilden, und eine im Geiste des Stalinismus dressierte Jugend. Darüber wird äußerst Treffendes gesagt. Das Auffallendste und Alleraktuellste aber ist die ganz klare und bestimmte, ausführliche Voraussage des Bündnisses zwischen Stalin und Hitler, die weniger überraschend hätte sein müssen, wenn man diese Schrift ernstlicher beachtet hätte. Sehr erfreulich und auch sehr schön formuliert ist das Bekenntnis zu dem ethischen Sinn und der ethischen Begründung des Sozialismus. Der Stil hat die Eierschalen jenes Literatentums, das Schlamm so heftig bekämpft, noch nicht ganz abgestreift, aber die Lektüre dieser Schrift wird trotzdem keiner bereuen. Daß sie die ganze Wahrheit enthalte, möchte ich nicht behaupten.

3. *Menschen ohne Gott*. Drama in drei Akten (7 Bilder) von *Hans Mühlestein*. Verlag Oprecht und Helbling, 1934.

Zu meinem großen Leidwesen bin ich erst jetzt (1939) dazu gekommen, dieses Drama zu lesen. Aber veraltet ist es sicher nicht. Es zeigt, wie mir scheint, auf erschütternde, ja großartige Weise, wie auch in Sowjet-Rußland Menschen nicht ohne Gott leben können, Gott suchen und ihn, auf ihre Art, finden. Darin streift das Drama an religiös-soziale Grundgedanken.

Das Drama ist scheint's in Zürich aufgeführt worden. Es ist zu hoffen, daß es wieder geschehe — jetzt erst recht. L. R.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Buch, das erscheinen möchte und sollte.

Hedwig Anneler hat über jene *Blanche Gamond*, über die sie in den „Neuen Wegen“ in Kürze berichtet hat, sowie über die ganze Hugenottenverfolgung, von der ihre Geschichte einen Auschnitt bildet, und über deren Folgen ein Buch geschrieben, das schon lange hätte erscheinen sollen, aber es, wie so viele andere und viele der besten, nicht konnte. Nun hat es endlich seinen Ort gefunden. Aber es kann nur unter der Voraussetzung herauskommen, daß sich dafür genügend *Subskribenten* finden. Es wäre nach dem Urteil des Schreibenden, der das Buch kennt, ein Jammer, wenn dies nicht der Fall wäre. Seine Lektüre bedeutet für ihn eines jener Ereignisse, deren Eindruck nicht mehr vergeht. Nicht nur, daß ein solches Heldenleben uns stets auch über den Unterschied der Zeiten hinweg im Innersten erregt, sondern es ist uns bei diesem, als ob mutatis mutandis Schritt für Schritt *unsere* Zeit beschrieben werde. Das hat nicht nur seinen besonderen Reiz und Wert, sondern wir haben es auch leidenschaftlich nötig, daß in die Furchtbarkeiten unserer Tage, und mehr vielleicht noch der kommenden, als der gegenwärtigen, vor denen dem Herzen bange ist, eine Gestalt tritt, die alle Schrecken einer solchen Zeit ohne einen Augenblick des Zagens und Wankens durchgemacht hat und darum auch *unser* Herz fest machen kann. Ich bin überzeugt, daß das Buch vielen diesen Dienst tun wird und viele dafür danken werden.

Die Verfasserin vereinigt für die Darstellung dieser Geschichte eine außergewöhnlich reiche und intime Kenntnis nicht nur der geschichtlichen Tatsachen, sondern auch ihres landschaftlichen und ethnischen Hintergrundes mit der Gestaltungskraft, der Inspiration und dem Feuer der echten Dichterin. So ist ein Werk entstanden, das *lebendig* ist, das Aufsehen erregen und das *bleiben* wird.

Das Buch soll auf Ostern im Verlag *Oprecht* in Zürich erscheinen. Der Subskriptionspreis beträgt 8 Franken; er wird später um ein bis zwei Franken erhöht. Subskribenten wollen sich beim *Verlag* melden. Es ist sehr zu hoffen, daß es, trotz der Ungunst der Zeiten, genug sind, um das Erscheinen eines Buches zu sichern, welches dies so viel mehr verdient als tausend andere. *Leonhard Ragaz.*